

„Lernen aus der Krise“ – Was bedeutet das für die kommunale IT?

Die Gefahr „Plötzlicher Wegfall lokaler Arbeitsplätze“ im Falle einer Pandemie ist viel höher und umfassender. Das mussten alle Akteure in den letzten Wochen erfahren. Als logische Konsequenz sollte daher eine Risiko-Neubewertung mit darauf aufbauender Anpassung der Notfallkonzepte erfolgen.

Daher sind nun ganz besonders die IT-Beauftragten der Kommunalverwaltungen gefragt. Die vorhandenen IT-Strategien sollten auf neue Bedarfe hin geprüft und sinnvoll angepasst werden. Idealerweise entwickeln die Kommunalverwaltungen einen kommunalen IT-Masterplan, der die Ziele von Politik, Bürgerschaft und Verwaltung miteinander verknüpft und das Fundament für die internen IT-Strategien darstellt. Zudem können die Beschäftigten mit IT-Organisationskompetenzen sicherstellen, dass die Möglichkeiten der Technik und der Bedarf in den Fachbereichen zielorientiert synchronisiert werden. Deshalb bedeutet „Lernen aus der Krise“ ganz sicher auch, Strukturen zu schaffen, die künftig eine breitere und flexiblere Absicherung gegen eine Pandemie oder ähnlich gelagerte Szenarien bieten.

Webmeetings sind ein gutes Beispiel dafür, wie Strukturen klug umgebaut werden können, um krisenfester zu werden. Unterschiedliche Perspektiven müssen bei einer Konzeptionierung berücksichtigt werden. Welche Perspektiven verdienen welche Art der Gewichtung und was bedeutet dies für Vorbereitung eines Webmeetings?

Die **Perspektive der User** muss zunächst die Begründung von Webmeetings, die Formulierung der funktionalen Anforderungen sowie eine Mitwirkung bei der Lösungsumsetzung berücksichtigen. Unser beigefügtes Video gibt anschaulich Tipps, wie man sich auf Webmeetings besser vorbereiten kann. So wird das nächste Webmeeting noch erfolgreicher. Das Video erreichen Sie über diesen Link: <https://youtu.be/uilwr6ktHbU>

Die **Perspektive der Technik** ist für das Webmeeting von besonderer Bedeutung und verlangt zunächst eine Auswahl der technischen Plattform (Cloud oder on-premise-Lösungen). Daneben sind die Bereitstellung der Technik und der Software im Blick zu behalten, aber auch die Ermittlung des Bedarfs an Rechnern, Headsets oder Webcams sind von hoher Relevanz für das Gelingen eines Webmeetings. Sicher ist in kommunalen Verwaltungen auch zu überlegen, ob zentrale Räume mit Technik für Webmeetings ausgestattet werden sollten. Eigentlich selbstverständlich, aber auch die Verfügbarkeit einer stabilen und ausreichend schnellen Datenverbindung ist im Vorfeld zu prüfen.

Die **Perspektive der IT-Sicherheit**: In dem unerwarteten Digitalisierungsschub müssen die kommunalen IT-Verantwortlichen jetzt dafür sorgen, dass im Zusammenspiel der Ämter und Einrichtungen die digitale Souveränität und Sicherheit erhalten bleiben. Denn aktuell droht die aus der erforderlichen Eile nachvollziehbare Schaffung neuer „Standards“, die sich im nachhinein nicht immer als tragfähig erweisen. So gibt es zahlreiche Berichte über die Nutzung von Videokonferenz-Diensten, die bekannter Maßen dem Datenschutz nicht so viel Bedeutung beimessen. Aber auch gängige Social-Media-Plattformen sind, was die Privatsphäre angeht, optimierungsfähig.

Aus **Sicht der IT-Organisation** sollten folgende Punkte berücksichtigt werden, die Aufzählung darf nicht als abschließend und allumfassend verstanden werden:

- Abgrenzung der Inhalte, die in einem Webmeeting behandelt werden
- Abgrenzung der Funktionen, die in einem Webmeeting genutzt werden
 - Umgang mit der Möglichkeit der Aufzeichnung eines Meetings,
 - Umgang mit der Stummschaltung von Teilnehmern durch die Moderation.

Aus **IT-organisatorischer Sicht** muss die wirtschaftliche Bereitstellung von Hardware konzipiert werden. Wie viele Arbeitsplätze sollen ausgestattet werden? Entspricht dies wirklich dem individuellen Bedarf? Ist die Einrichtung eines Gerätepools eine sinnvolle Alternative? Bietet die Kooperation mit einem Dienstleister eine Chance? Fragen über Fragen, die eine Beantwortung fordern, die passgenau für Ihre Kommune ist. Wir als gpaNRW unterstützen Sie gerne bei diesem Prozess und der Beantwortung der Fragen.

Die vergangenen Wochen haben gezeigt, dass wir auch in den öffentlichen Verwaltungen große Herausforderungen in den Griff bekommen und bewältigen können. Wir sind auf einem guten Weg in eine verantwortungsvolle Normalität und nehmen die Herausforderungen der Corona-Krise an.